

eCulture Agenda 2020

Digitale Zugänge zur Kultur schaffen

01 Inhalt

02 Vorwort

03 Ziele und Aufgaben

04 Kategorien

4.1 Museen

4.2 Denkmalschutz

4.3 Musik und Theater

4.4 Staatsarchiv

4.5 Bibliotheken

4.6 Kreativsektor

05 Startprojekte

5.1 eKunsthalle

5.2 eFoto Hamburg

5.3 Das Digitale Staatsarchiv

5.4 Ausbau der WLAN-Infrastruktur

06 Ansprechpartner

07 Impressum

02 Vorwort

Staatsrat Dr. Nikolas Hill:

Wozu eine eCulture Agenda?

Wie wollen wir künftig Kultur anbieten?

Welchen Einfluss haben neue Kommunikationswege und Rezeptionsgewohnheiten?

Eröffnen Internet und die Digitalisierung medialer Inhalte der Kultur neue Möglichkeiten? Klare Antwort: Ja, unbedingt! Denn mit digitaler Technik lassen sich innovative Wege erschließen, um den gesellschaftlichen Auftrag von Kultureinrichtungen zu erfüllen. Die Digitalisierung von Sammlungen und Beständen, das Online-Angebot von kulturellen Inhalten: Sie bieten neue Möglichkeiten der Vermittlung, der Vermarktung und der wissenschaftlichen Nutzung von Kultur.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat den Auftrag deutlich formuliert: Alle Bürgerinnen und Bürger sollen digitalen Zugang zu den Kulturgütern unserer Stadt erhalten. Staatliche Einrichtungen, die Kulturgüter in ihrer Obhut haben und die künstlerische Prozesse anstoßen, sollen ihre Bestände digital erschließen und der Öffentlichkeit anbieten können.

Deswegen hat die Kulturbehörde Hamburg die eCulture Agenda 2020 erarbeitet: Sie entwickelt wegweisende Projekte in verschiedenen Kultursparten. Sie unterstützt Kultureinrichtungen bei der Entwicklung und Nutzung digitaler Angebote. Sie hilft ihnen, sich in Sachen Digitalisierung zu vernetzen. Sie stellt den Kontakt zur IT- und Medienwirtschaft her. Sie ermöglicht die wissenschaftliche Begleitung. Kurzum: Sie unterstützt die Kulturanbieter auf ihrem Weg in die digitale Welt, in der sich die Zielgruppe längst bewegt. Mit dem

Blick nach draußen sucht Hamburg mit der eCulture Agenda 2020 den Kontakt zu anderen internationalen Kulturmetropolen. Denn die digitale Welt endet auch nicht an Landesgrenzen.

Mit dem Blick nach innen wird die eCulture Agenda das Senatskonzept für mehr Integration und Bildung unterstützen. Die eCulture Agenda ist also nicht nur ein Projekt der Kulturbehörde, sondern eine Initiative für die ganze Stadt, die auch die Wirtschaftsförderung und die wissenschaftlichen Hochschulen einbezieht.

Hamburg ist das erste Bundesland, das sich mit einer eCulture Agenda einer integrierten Strategie zuwendet.

03 Ziele und Aufgaben

Was will die eCulture Agenda?

Die eCulture Agenda 2020 wird Grundlage für die strategische Entwicklung digitaler Angebote im Kulturbereich sein. Sie wird regelmäßig fortgeschrieben, um stets auf der Höhe der digitalen Zeit zu bleiben. Mit der eCulture Agenda stellt sich die Kulturbehörde dem Auftrag der E-Government und IT-Strategie der Freien und Hansestadt Hamburg: Allen Bürgerinnen und Bürgern soll der Zugang zu kulturellen Objekten ermöglicht werden. Kulturelle Werte sollen für die nachfolgenden Generationen sichergestellt werden. Staatliche Institutionen, die Kulturgüter verwalten und künstlerische Prozesse initiieren, sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Inhalte und Werte digital zu erschließen und zu sichern. Archiv- und Museumsbestände sollen digitalisiert werden, um sie online zu präsentieren. Mobile Applikationen sollen Kommunikation und kulturellen Diskurs fördern. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich mit Kulturschaffenden über kulturelle Ereignisse austauschen können. Die eCulture Agenda wird sich vor allem in Kinder- und Jugendkultur und kultureller Bildung engagieren. Sie erkundet daneben auch neue Anforderungen einer alternden Gesellschaft. Kulturinstitutionen wie Museen, die öffentlichen Bücherhallen oder die Stadtteilkulturzentren sollen mit niedrigschwelligen digitalen Kulturangeboten ihre gesellschaftliche Rolle als Kulturvermittler besser ausfüllen können.

Kernanliegen der eCulture Agenda 2020 sind:

1. Die Kulturbehörde wird die verschiedenen Kulturbereiche bei der Entwicklung und Nutzung digitaler Angebote unterstützen und sie bei Entwicklungsprozessen in eine digitale Welt begleiten.
2. Kultureinrichtungen sollen stärker vernetzt werden, um u.a. Synergien zu bilden und den digitalen Angeboten eine größere Relevanz und Wirkung zu verschaffen.
3. Die Vermittlung kultureller Angebote auf digitalem Weg ergänzen gesamtstädtische Konzepte zur Verbesserung von Integration und Bildung. Wichtig ist insbesondere auch die Schaffung barrierefreier Angebote.

4. Die Kulturbehörde wird die betroffenen Kultureinrichtungen systematisch einbeziehen und auf die Unterstützung aus der Medien- und IT-Branche Hamburgs, aus der Kreativgesellschaft sowie von wissenschaftlichen Hochschulen zurückgreifen.

04 Kategorien

Die Hamburger Kulturbehörde greift hiermit europäische und nationale Initiativen verschiedener Kultursparten auf und bietet einen Handlungsrahmen, um konkrete Projekte umzusetzen. Dieser Handlungsrahmen ist dynamisch und soll die digitalen Trends der jeweiligen Kulturbereiche aufgreifen, die sich gegenwärtig folgendermaßen darstellen:

4.1 Museen

Eine wichtige Aufgabe von Museen ist die konsequente und kontinuierliche Dokumentation ihrer Sammlungsbestände. Originale Zeugnisse von Kultur und Natur sollen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und für nachfolgende Generationen erhalten werden. Viele Objektdaten werden heute bereits digital erfasst. Dies erleichtert die Dokumentation, die wissenschaftliche Erforschung sowie den öffentlichen Zugang. Fast alle Museen nutzen mittlerweile eigene Websites als Forum für die Verbreitung allgemeiner Informationen, wie z.B. Öffnungszeiten, Eintrittspreise und Laufzeiten von Sonderausstellungen. Unter dem Stichwort „Online-Museum“ oder „Virtuelles Museum“ entstehen Internetauftritte, die unmittelbare Einblicke in die Sammlungen gewähren oder virtuelle Rundgänge – teilweise sogar mittels 3D-Technologie – ermöglichen. Das Internet bietet für Museen vielfältige Möglichkeiten der Präsentation. Den Nutzern bietet es Gelegenheiten zur Interaktion mit Museumsinhalten. Sie können sich vorab intensiv mit den Angeboten auseinandersetzen, vor Ort ein eigenes individualisiertes Museumserlebnis generieren und das Gesehene und Gehörte durch weitere Informationen vertiefen. Wesentliche Aufgabe der eCulture Agenda 2020 ist es daher, Hamburgs Museen auf ihrem Weg in das digitale Zeitalter zu begleiten und das Museumserlebnis an veränderte Besucherwünsche und -bedürfnisse anzupassen.

4.2 Denkmalschutz

Denkmalämter haben in den vergangenen Jahren Datenbestände digitalisiert, um interne Abläufe zu beschleunigen und auf Anfragen schneller reagieren zu können. Daten wurden digital zugänglich gemacht, um Interessenten den einfachen Zugriff auf die Informationen zu ermöglichen. Das Bildarchiv des Denkmalschutzamtes der Freien und Hansestadt Hamburg digitalisiert in Zusammenarbeit mit dem Museum der Arbeit derzeit den fotografischen Bestand: Mehr als 700.000 Aufnahmen dokumentieren Hamburgs Geschichte seit den 1840er Jahren. Die Digitalisierung technisch umzusetzen und die Inhalte systematisch zu erschließen, ist ein anspruchsvolles Vorhaben. Vorrangiges Ziel ist es, die Fotografien für die Öffentlichkeit einfacher zugänglich zu machen.

4.3 Musik und Theater

Die digitale Vermittlung von Inhalten über das Internet ist für die Musikwirtschaft längst Standard. Verändertes Nutzerverhalten und verbesserte Technologien werden den Markt für Streamingangebote für Kulturveranstaltungen in den nächsten Jahren weiter wachsen lassen. Die eCulture Agenda 2020 wird das Nutzerverhalten und das Angebotsspektrum im Musik- und Theaterbereich gezielt auswerten, um Hamburger Akteure bei diesen neuen Formaten passgenau zu unterstützen.

4.4 Staatsarchiv

Strategisches Ziel des Hamburger Staatsarchivs ist es, unterschiedlichen Interessengruppen einen komfortablen Zugang zu kulturellem Archivgut zu ermöglichen. Als moderner staatlicher Informationsdienstleister mit singulären Informationsquellen befördert das Staatsarchiv die Erforschung und Dokumentation historischer Zusammenhänge und Rechtszustände und steigert die Transparenz staatlichen Handelns.

Das Staatsarchiv führt Bürgerinnen und Bürger, wissenschaftliche Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Unternehmen und staatliche Organe auf unterschiedliche Weise an das Archivgut heran. Digitales Archivgut und Unterlagen werden Interessenten im Netzauftritt des Staatsarchivs schon jetzt online angeboten.

4.5 Bibliotheken

Kernaufgabe des Öffentlichen Bibliothekswesens ist die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger mit Informationen und Medien. Das Angebot umfasst alle gängigen Medienformate, d.h. neben dem gedruckten Buch, Zeitschriften und audiovisuellen Medien wie DVDs auch eine große Bandbreite an eMedien, Datenbanken etc.

Schon heute ermöglicht ein differenziertes System aus Bibliotheken sowie der sogenannten eBücherhalle als digitales Angebot der Bücherhallen Hamburg im Internet die niedrigschwellige und barrierefreie Teilhabe an den Medienangeboten für jedermann.

Mit dem technischen und medialen Wandel muss sich das öffentliche Bibliothekswesen fortlaufend verändern. Dies gilt für die medialen Inhalte ebenso wie für die technische Infrastruktur.

Insbesondere die dynamische Entwicklung von eBooks, die Lese- und Erwerbsgewohnheiten von Nutzern nachhaltig verändern, ist für öffentliche Bibliotheken wie auch die Bücherhallen Hamburg eine erhebliche Herausforderung. Um auch in Zukunft eine Rolle bei der Medienversorgung der Bevölkerung zu spielen und ihrem gesellschaftlichen Auftrag als Bildungseinrichtungen nachzukommen, müssen die Bücherhallen ihr Angebot und die Infrastruktur der eBücherhalle anpassen bzw. erweitern.

4.6 Kreativsektor

Die Informationstechnik verschafft gerade den zahlreichen kleinen Unternehmen in der Kreativwirtschaft Zugang zu Informationen und Märkten: Die für die Kreativwirtschaft typischen Kleinst- und Kleinunternehmer können nicht alle erforderlichen Aufgaben und Qualifikationen selbst erbringen. Erst ein enges digitales Netzwerk ermöglicht ihnen, Arbeits- und Aufgabenteilung zu generieren.

Digitale Technologien bieten Arbeits-, Kommunikations- und Präsentationswerkzeuge, sie gestalten neue kooperative Formate (z.B. Crowdsourcing, Crowdfinancing).

Die Kulturbehörde wird die Hamburger Kreativwirtschaft dabei unterstützen, neue Informationstechnik zugänglich zu machen und vorhandene Strukturen und Angebote aufzugreifen und auszubauen (z.B. www.kreativseiten-hamburg.de; www.kreativgesellschaft.org, Präsentations- und Vertriebsplattformen) sowie gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln.

05 Startprojekte

Mit der eCulture Agenda startet Hamburg vier Pilotprojekte:

5.1 eKunsthalle Hamburg

Mit dem Projekt eKunsthalle entsteht in Hamburg eine Kunst-Kommunikationsplattform, auf der sich Bürger, Touristen, Kulturverantwortliche und Kunstschaffende untereinander –angeregt und gestützt durch die digitale Darbietung und Verknüpfung kultureller Inhalte – austauschen und verständigen können.

Kunst in Hamburg wird real und virtuell durch digitale Kommunikationsmittel sowie mobile und webbasierte Services zugänglicher und besser erlebbar. Förderer, Freundeskreise und Wissenschaftler werden in den Innovationsdialog einbezogen. Gegenstand des Projektes ist die Entwicklung mobiler und webbasierter Dienste – insbesondere für den Einsatz in sozialen Netzwerken – an der Hamburger Kunsthalle.

Im Anschluss an dieses Pilotprojekt werden die Ergebnisse für andere Hamburger Kultur- und Kunstbetriebe zugänglich gemacht und – wenn möglich und praktikabel – auf sie übertragen.

5.2 eFoto Hamburg

Das Projekt eFoto beschreibt den Aufbau eines gesamtstädtischen virtuellen Bildarchivs auf der Basis des Bildarchivs des Denkmalschutzamtes Hamburg. Ziel ist, eine gemeinsame technische Plattform mit weiteren Institutionen wie dem Staatsarchiv, den stadthistorischen Museen, den Geschichtswerkstätten und anderen Hamburger Fachbehörden aufzubauen. Soziale Medien werden dabei gezielt eingesetzt, um das Wissen der Bevölkerung zu nutzen, etwa bei der Identifizierung von Bildmotiven.

5.3 Das Digitale Staatsarchiv

Ein zentrales strategisches Ziel des Staatsarchivs besteht in der Sicherstellung eines möglichst ungehinderten, komfortablen und effizienten Zugangs zur archivischen Überlieferung als authentische Quelle und als Teil des schriftlichen kulturellen Erbes für sehr unterschiedliche Interessengruppen und Aufgabenstellungen. Als moderner staatlicher Informationsdienstleister mit singulären Informationsquellen befördert das Staatsarchiv neben der Erforschung und Dokumentation historischer Zusammenhänge und Rechtszustände so auch die Transparenz staatlichen Handelns.

Anders als die analogen Unterlagen der Freien und Hansestadt Hamburg können digitale Verwaltungsdokumente momentan nicht sachgerecht, sicher und dauerhaft im Staatsarchiv aufbewahrt werden. Mit dem Digitalen Staatsarchiv wird die Übernahme und Archivierung elektronischer Unterlagen sowie deren Bereitstellung ermöglicht.

Das Staatsarchiv hat sich in seiner Vision und seinen strategischen Zielen verpflichtet, vielfältige Zugänge zur archivischen Überlieferung zu bieten. Grundlegend ist die Erschließung dieser Überlieferung nach nationalen und internationalen Standards als Voraussetzung zur Anbietung und Nutzung der historischen Informationen. An das sachgerecht verzeichnete Archivgut sollen Bürgerinnen und Bürger, wissenschaftliche Forschung, Bildungseinrichtungen, Unternehmen und staatliche Organe auf unterschiedlichen Wegen herangeführt werden.

Das schließt den Aufbau einer Infrastruktur in offenen Netzen mit dem Angebot auch über nationale und internationale Portale zwingend ein.

5.4 Ausbau der WLAN-Infrastruktur

Die Kulturbehörde Hamburg und die Hamburg Kreativ Gesellschaft werden die Hamburger Kreativwirtschaft unterstützen, indem sie besseren Zugang zu Informationstechnik und eine optimierte Anwendung ermöglichen. Ziel ist ein schneller, drahtloser und für die Nutzer möglichst kostengünstiger Internetzugang. Zunächst soll auf einer Fläche begonnen werden, die sich von den Deichtorhallen bis hin zum Oberhafen und|oder der Speicherstadt erstreckt.

06 Ansprechpartner

Kulturbehörde

Dr. Dirk Petrat
Leiter des Amtes für
Behördenmanagement
dirk.petrat@kb.hamburg.de
Telefon +49 40 428 24 140

Dirk Börnsen
Leiter der Abteilung für Recht, IT,
Personal und Infrastrukturmanagement
dirk.boernsen@kb.hamburg.de
Telefon +49 40 428 24 160

Dr. Horst Scholz
Leiter des Referats für Informationstechnologie
und Digitale Projekte
horst.scholz@kb.hamburg.de
Telefon +49 40 428 24 233

Finanzbehörde

(für die Gesamt-IT-Strategie der Stadt)
Jörn Riedel
CIO, Leiter der Abteilung E-Government
und IT-Steuerung
joern.riedel@fb.hamburg.de
Telefon 49 40 428 23 2251

Renate Mitterhuber
Referatsleitung E-Government
renate.mitterhuber@fb.hamburg.de
Telefon +49 40 428 23 1497

07 Impressum

Herausgeber
Freie Hansestadt Hamburg
Kulturbehörde
Hohe Bleichen 22
20354 Hamburg
www.hamburg.de/kulturbehoerde